

# Gitarre=Etüden=Werk

Von den Anfangsgründen fortschreitend,  
mit Berücksichtigung aller Ton- und Taktarten,  
nach neuzeitlichen Gesichtspunkten, alle  
technischen, harmonischen und rhyth=  
mischen Möglichkeiten erschöpfend

von

## Kammervirtuos Heinrich Albert



HEFT 1. *Elementarstufe*  
Zwölf Etüden  
(mit einer begleitenden Gitarre für den Lehrer)

HEFT 3. *Mittelstufe*  
Zwölf Etüden  
(leichte Tonarten bis zur V. Lage)

HEFT 5. *Oberstufe*  
Zwölf Etüden  
(alle Be-Tonarten)

HEFT 2. *Obere Elementarstufe*  
Zwölf Etüden  
(leichte Tonarten der I. Lage)

HEFT 4. *Obere Mittelstufe*  
Zwölf Etüden  
(alle Kreuz-Tonarten)

HEFT 6. *Reifestufe*  
Sechs Konzert=Etüden



JUL. HEINR. ZIMMERMANN  
BERLIN LEIPZIG RIGA

## Vorwort.

An Etuden ist die Gitarreliteratur nicht allzureich, sie beschränkt sich in der Hauptsache auf die bekannten Namen: Sor, Giuliani, Carcassi, Legnani und Coste; von neueren Komponisten ist nur einiges von Mozzani und Tárrega gedruckt. Ein Etudenwerk, in lückenlosem Zusammenhang den Anfänger führend und entwickelnd bis zur Reife, existiert bis heute nicht; und nachdem dieses Werk nach neuzeitlichen Gesichtspunkten nicht nur alle technischen Möglichkeiten erschöpft, sondern auch den modernen harmonischen und rhythmischen Errungenschaften Rechnung trägt, wird es eine große Lücke in der Etudenliteratur der Gitarre ausfüllen.

Vom pädagogischen Standpunkt aus gehören Etuden zu den allerwichtigsten Bildungsmitteln jedes Instrumentalisten. Der Name Etude darf nur nicht in rein technischem Sinne aufgefaßt werden; jede Etude soll, trotz Ausbildung eines besonderen technischen oder harmonischen Stoffes immer auch das Gefühl für Rhythmus, Charakter der Melodieführung und deren Gruppierung erwecken und als Ganzes betrachtet, ein Musikstück sein, dem nur der mehr oder weniger fantasievolle Titel fehlt.

Das Etudenwerk wurde geschaffen nicht um bewährtes Altes zu stürzen und Neues aus dem Nichts zu schaffen, sondern es wird an Bestehendes angeknüpft, weitergeführt und ausgebaut. Es werden aus den gewöhnlichen gitarristischen Harmonien heraus weitere Verwendung der Chromatik, neu empfundene Beziehungen von verschiedenen Tönen und Harmonien zu einander, Ausweichen in fremde Tonarten erreicht, immer in dem Bestreben, den Gitarristen von den elementaren Anfängen bis zur Reife zu führen.

Die Durcharbeitung geht Hand in Hand mit einer guten Schule und zwar dergestalt, daß Heft 1 und 2 des Etudenwerkes in den ersten Teil der Schule verteilt wird. (Nur die Etuden des Elementarheftes sind mit einer zweiten Gitarrestimme für den Lehrer vorgesehen, damit sich der Anfänger an ein vorbestimmtes Zeitmaß binden muß.) Dementsprechend haben die folgenden Etudenhefte sich jeweils dort in die Schule einzureihen, wo der Grad des technischen Könnens sich mit dem Stoff der Etuden deckt. Die Etuden bezwecken nicht nur schnelle technische Förderung, sondern müssen das Verständnis für neuzeitliche harmonische und rhythmische Führung, sowie den Sinn für die musikalische Auffassung, Melodieführung und Phrasierung erwecken.

Das reiche Material durchzuarbeiten an der Hand eines gewissenhaften Lehrers— ohne solchen ist kein voller Erfolg— soll mit dem Studium der Schule und den dazu gehörenden Etuden, Sonaten, Suiten und sonstigen musikalischen Kunstformen den Lernenden bald zur künstlerischen Selbständigkeit entwickeln, so daß er, im Bewußtsein der reichen Ausdrucksfähigkeit seines Instrumentes, sich mit Begeisterung allen Aufgaben zuwenden kann.



*Heinrich Albert.*

# Gitarre Etuden

von Heinrich Albert.

Alle Rechte vorbehalten.

## Heft 1. Elementarstufe.

Den Etuden des Elementarheftes ist eine 2te Gitarrestimme für den Lehrer beigegeben um durch Mehrstimmigkeit das rhythmische und musikalische Bewußtsein zu stützen und zu heben, zugleich auch den Lernenden an ein bestimmt einzuhaltendes Zeitmaß zu binden. Dynamische Zeichen sind noch nicht verwendet um den gewissenhaften Lehrer nicht zu bevormunden; Dynamik und Phrasierung liegen eigentlich schon in der Melodieführung. In der Fingersatzbezeichnung werden nur die nötigsten Angaben gemacht, meist nur da, wo die Gruppierung vom üblichen Fingersatz abweicht. Der Spieler muß infolge seiner, durch die Schule erworbenen Kenntnisse, den Fingersatz selbst wissen, daß der Fingersatz der I. Lage (I.-IV. Bund für 1.-4. Finger) für C-, G- und E-dur gilt, daß D-dur im Fingersatz der II. Lage (II.-V. Bund für 1.-4. Finger) zu spielen ist usw.

Die Etude N<sup>o</sup> 1 hat für den Lernenden nur längere Noten, Ganze, Halbe und Viertel, davon werden die Töne auf den Darmsaiten im Wechselschlag gespielt. Zeigefinger = •, Mittelfinger = ••; die Töne auf den umsponnenen Saiten schlägt der Daumen = V an, auch das ist durch das Studium der Schule bekannt.

In N<sup>o</sup> 2 werden Pausen und Punkt hinter halben Noten (= 3/4 Note) eingeführt, die Notierung erfolgt nun auch in gitarreorthographisch richtiger Schreibweise, woraus leicht ersichtlich ist, was dem Daumen gehört und was im Wechselschlag zu spielen ist. Der zweistimmige Satz wird eingeführt.

In N<sup>o</sup> 3 kommt neu hinzu punktierte Viertel (= 3/8) und Achtelnoten.

In N<sup>o</sup> 4 und 5 finden gelegentliche Versetzungszeichen #, b und ♭ Verwendung.

In N<sup>o</sup> 6 erscheint öfter der dreistimmige Satz mit fort klingenden Noten (Synkopen); in N<sup>o</sup> 7 Achtel- und Sechzehntelwerte. N<sup>o</sup> 8 bringt punktierte Achtel und somit sind wir bei den feststehenden Versetzungszeichen angelangt.

G-dur und E-moll mit einem Kreuz, D-, A- und E-dur mit zwei, drei und vier Kreuzen. Von da ab erübrigt sich jede Erläuterung, der Lernende wird zum selbständigen Denken und Handeln gezwungen, die 2te Gitarrestimme fällt weg. Während das Studium im 2ten Heft weitergeht, kann sich der Lernende erproben, indem man ihm Heft 1 wiederholen läßt, nun soll er die 2te Gitarrestimme übernehmen.

Dynamische und agogische Bezeichnungen kommen im 2ten Heft des Etudenwerkes, metronomische Vorschriften (Zeitmaß in Graden nach Melzels Metronom) vom 3ten Heft ab zur Verwendung.

Auf den Darmsaiten Wechselschlag = •, ••  
Auf den Baßsaiten Daumenschlag = V

1. Gitarre. (Schüler)  
N<sup>o</sup> 1.  
2. Gitarre. (Lehrer)

The musical score consists of two staves at the top. The first staff is for the student (1. Gitarre. (Schüler)) and the second for the teacher (2. Gitarre. (Lehrer)). Both are in treble clef with a common time signature. The student part features whole, half, and quarter notes, while the teacher part provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes. Below the staves are three systems of guitar tablature, each with a treble clef staff above it. The first system shows a sequence of notes on the strings, with some notes marked with '3' and '4' indicating triplets and fourths. The second system continues the sequence with various accidentals and rhythmic markings. The third system concludes the piece with a double bar line and repeat dots.

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The bass staff contains a complex accompaniment with many beamed notes and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff features intricate rhythmic patterns with many beamed notes.

Third system of musical notation. The treble staff has a melodic line with a repeat sign and first/second endings. The bass staff has a complex accompaniment with many beamed notes.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff features intricate rhythmic patterns with many beamed notes.

Fifth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff features intricate rhythmic patterns with many beamed notes.

Sixth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff features intricate rhythmic patterns with many beamed notes.

Seventh system of musical notation. The treble staff has a melodic line with some slurs. The bass staff features intricate rhythmic patterns with many beamed notes.

Nº2.

The musical score is titled "Nº2." and is written for piano. It consists of seven systems of two staves each. The top staff of each system is in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is in common time (C). The key signature has one sharp (F#). The score includes various musical notations such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. There are also some performance instructions like "1", "2", "3", "4" and "x" written above notes. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

No. 3.

The musical score is written for piano and violin. It consists of seven systems of two staves each. The piano part is in the lower staff of each system, and the violin part is in the upper staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. There are two first and second endings in the second system, and two first and second endings in the sixth system. The score ends with a double bar line and the number 17 in the bottom right corner.

No. 4.

The musical score consists of seven systems of two staves each. The first system is marked with a piano (*p.*) dynamic. The second system includes a first ending bracket and a *p.* dynamic. The third system features a crescendo hairpin and a *p.* dynamic. The fourth system contains two first ending brackets, with the second ending marked with a *p.* dynamic. The fifth system includes a *p.* dynamic. The sixth system features a crescendo hairpin and a *p.* dynamic. The seventh system includes a *p.* dynamic. The score concludes with the word "Ende." in the right margin of the fourth system.

Vom Anfang bis Ende ohne Wiederholungen.

No. 5.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The time signature is 3/4. The music begins with a series of quarter notes in the right hand and eighth notes in the left hand. There are some rests and dynamic markings like 'p' (piano).

The second system continues the piece. It features a mix of eighth and quarter notes. There are some rests and dynamic markings. The notation includes slurs and accents.

The third system includes first and second endings. The first ending is marked '1.' and the second ending is marked '2.'. There are also some rests and dynamic markings.

The fourth system continues the piece with a variety of note values and rests. There are some rests and dynamic markings.

The fifth system continues the piece with a continuation of the melodic and harmonic material. There are some rests and dynamic markings.

The sixth system continues the piece with a variety of note values and rests. There are some rests and dynamic markings.

The seventh system includes first and second endings. The first ending is marked '1.' and the second ending is marked '2.'. There are also some rests and dynamic markings.



No. 6.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The lower staff is in bass clef and contains a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

The second system includes two first endings (marked '1.') and two second endings (marked '2.'). The first ending leads to the second ending, which then concludes the section.

The third system continues the piece with further melodic development in the upper staff and rhythmic accompaniment in the lower staff.

The fourth system shows a change in the bass line, with more complex rhythmic patterns and chordal accompaniment.

The fifth system concludes the piece with the word "Ende." written at the end of the upper staff.

The sixth system features a key signature change, indicated by the appearance of flats in the notes.

The seventh system continues the piece with further melodic and rhythmic development.

No. 7.

This musical score is for a piece titled "No. 7." It is written for voice and piano. The score is organized into seven systems, each with a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 6/8. The music is characterized by a steady eighth-note accompaniment in the piano part and a vocal melody that often features eighth-note patterns. The piece concludes with a final cadence in the piano part.

No. 8.

The musical score consists of seven systems, each with a piano part (grand staff) and a violin part (single staff). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings. The piano part features complex chordal textures and arpeggiated figures, while the violin part has a more melodic and rhythmic character. Performance instructions like '1.' and '2.' indicate first and second endings. The word 'Ende.' is written in the piano part of the fourth system. Dynamics include piano (p) and forte (f). The score concludes with a final cadence in the piano part.

Nº9.

The musical score is written for piano and consists of seven systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The piece begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests. There are several first and second endings marked with '1.' and '2.'. The word 'Ende.' is written in the sixth system. The score concludes with a final cadence in the seventh system.

No. 10.

This musical score, titled "No. 10.", is written for a grand staff (treble and bass clefs) in a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The piece consists of several systems of music. The first system includes first and second endings. The second system also features first and second endings. The third system contains a complex rhythmic passage with many sixteenth notes. The fourth system continues with melodic and harmonic development. The fifth system includes first and second endings. The sixth system features a dense texture with many sixteenth notes. The seventh system continues the melodic line. The eighth system concludes the piece with a final melodic phrase. The score is marked with various musical notations, including slurs, ties, and dynamic markings.

No 11.

This musical score, titled "No 11.", is a piano accompaniment consisting of two systems. Each system contains a treble and a bass staff. The music is written in a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/8 time signature. The first system begins with a treble staff containing a melodic line with various ornaments and a bass staff with a rhythmic accompaniment. The second system continues the piece, featuring more complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *mf* and *f*. The score includes numerous first and second endings, indicated by "1." and "2." above the notes. The piece concludes with a final cadence in the bass staff.

No 12.